

grieskurier

Pfarrblatt von Graz-St. Andrä & Karlau, 57. Jg., 3/2021



*„...aus Isais Wurzel
wächst ein Reis“*

- Jesaja 11,1



Pfarre Graz-St. Andrä

Öffnungszeiten Pfarrkanzlei

Dienstag 11:00 - 13:00 Uhr

Freitag 11:00 - 13:00 Uhr

☉ Kernstockgasse 9, 8020 Graz

☎ 0676/87426138 (Pfarrsekretärin Doris Maier, unter dieser Nummer ist Mo-Fr von 09:00 - 15:00 Uhr jemand vom Pfarrteam erreichbar)

✉ graz-st-andrae@graz-seckau.at

🌐 www.st-andrae-graz.at

Pfarre Graz-Karlau

Öffnungszeiten Pfarrkanzlei

Dienstag 09:00 - 11:00 Uhr

☉ Karlauerstraße 65, 8020 Graz

☎ 0316/712324 (Pfarrsekretärin Gerti Gante)

✉ graz-karlau@graz-seckau.at

🌐 www.pfarre-karlau.at

Filialkirche St. Lukas

Öffnungszeiten Pfarrkanzlei

Montag 14:00 - 15:00 Uhr

☉ Eggenberger Gürtel 76, 8020 Graz

☎ 0676/87426202 (Sylvia Kühweider)

✉ st.lukaskirche@aon.at

Lokalkaplanei Welsche Kirche

☉ Griesplatz 30, 8020 Graz

☎ 0676/87426144

Provisor

Alois Kölbl

☎ 0316/322628-13

✉ koelbl@khg-graz.at

Kaplan

Jacques Niyibizi

Seelsorger der afrikanischen Gemeinde

☎ 0676/87426209

✉ jacques.niyibizi@graz-seckau.at

Kaplan

P. Darwin F. Rosario Rosario

Seelsorger der spanischsprachigen Gemeinde

☎ 0676/87495364

✉ darwin-fermin.rosario-rosario@graz-seckau.at

Pastoralreferentin

Waltraud Hamah Said

☎ 0676/87426013

✉ waltraud.hamahsaid@graz-seckau.at

Pastoralreferentin

Maria Purkarthofer

☎ 0676/87426730

✉ maria.purkarthofer@graz-seckau.at

Pastoralreferent

Josef Hatzl

☎ 0676/87426120

✉ josef.hatzl@graz-seckau.at

Inhaltsverzeichnis

Wort des Seelsorgers	3
Leitartikel	4
Soziales	7
Sternsingeraktion 2022	8
Kinderseite	9
Rückblick	10
Bischof Edouard zu Besuch	11
Aus dem Pfarrverband	12
50 Jahre St. Lukas	13
Standesnachrichten	13
Inserate	14
Termine und Gottesdienstzeiten	16
Impressum	16

Grieskurier Austräger*innen gesucht

Wenn Sie sich vorstellen können, 3 mal jährlich den Grieskurier in einige Häuser auszutragen, dann melden Sie sich bitte bei

☉ Moritz Bogensperger

☎ 0676/87493015

✉ moritzraffael@gmx.at

Danke für Ihren wertvollen Dienst!



Wort des Seelsorgers

Ein ungewöhnlicher Blick auf die Karlsruher Pfarrkirche, deren Innenraum im kommenden Jahr renoviert werden soll, findet sich am Cover dieser Ausgabe des Grieskuriers. Die Pflanzen im Vordergrund gehören zu einem Wildblumenbeet, das im Spätherbst kurz vor der Winterruhe steht. In der Karwoche des vergangenen Jahres wurden Malven-, Färber-, Hundskamille- und Margeritenpflanzen sowie Samen verschiedenster anderer Wildblumen gesät, die vom Verein „Blühen & Summen“ zur Verfügung gestellt wurden. Schmetterlingen, Bienen und vielen anderen wichtigen Bestäubern wird durch eine gesunde Artenvielfalt im Pflanzenreich ein gut verträgliches Lebensumfeld geschaffen. Ein kleiner Beitrag dazu wird damit auch in einem unserer Pfarrgärten mitten im Stadtraum geschaffen und gleichzeitig auf die Kostbarkeit der Natur als Lebensressource für diese und künftige Generationen aufmerksam gemacht. Für viele Menschen eröffneten die Lockdowns der letzten Monate in der Zeit der Corona-Pandemie einen ganz neuen Zugang zur Natur. Verbunden mit der Erfahrung von deren Schönheit und der Ruhe und dem Frieden, den sie schenken kann, war aber wohl auch die Wahrnehmung ihrer Gefährdung. Das Corona-Virus hat uns nicht nur die Fragilität menschlicher Sicherheit schmerzlich bewusst gemacht, sondern sollte uns auch die Augen öffnen für die Zerbrechlichkeit der Schöpfung, wird Papst Franziskus nicht müde zu betonen. Der inzwischen fünfundneunzigjährige evangelische Theologe Jürgen Moltmann, der mit seiner „Theologie der Hoffnung“ in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts Theologiegeschichte geschrieben hat, erinnert in seinem Versuch einer Theologie der Hoffnung für das 21. Jahrhundert an die orthodoxe Bildtradition der Darstellung der Geburt

Christi in einer Erdhöhle und nicht in einem Stall. Der kosmische Christus, den wir zu Weihnachten im Kind von Betlehem feiern, wird Teil der von ihm geliebten Schöpfung. Der von den biblischen Propheten als Spross aus der Erde angekündigte Messias ruft auch uns in unsere Verantwortung zu ihrer Bewahrung.

Bei rasant steigenden Corona-Infektionszahlen ist auch die diesjährige Adventszeit und die Feier des Weihnachtsfestes wie schon im vergangenen Jahr mit vielen Unsicherheiten behaftet. Wir hoffen, dass die adventlichen Rorateen in unseren Kirchen stattfinden können. Für die Kinderkrippenfeier haben wir schon im vergangenen Jahr eine Corona-taugliche Variante gefunden.

„Wer in Hoffnung lebt, sieht die Welt nicht nur nach ihrer Wirklichkeit an, sondern auch nach ihren Möglichkeiten“, schrieb Jürgen Moltmann 1964. Das könnte mehr sein als ein frommer Wunsch vor dem Weihnachtsfest. Eröffnen wir uns diese Perspektive auch durch konkretes Handeln.

Im kommenden Jahr finden Pfarrgemeinderatswahlen statt. Wie die Natur lebt auch die Kirche von der Vielfalt. Kirche ist lebendig, weil es das Engagement vieler Menschen mit ihren unterschiedlichen Charismen, Begabungen und Talenten gibt. In den Pfarrgemeinden von St. Andrä und Karlsruher Pfarrer vertrauen wir darauf, dass auch in Zukunft Menschen Verantwortung übernehmen und aktiv Kirche als lebendige Gemeinschaft mitgestalten.

Mit den besten Wünschen für eine gesegnete Adventzeit mit viel Kreativität für gelingende Begegnungsmöglichkeiten und ein gesegnetes Weihnachtsfest



In das Herz, in die Ruhe, zum Brunnen hin

Analytisch, heilsam und tiefgründig – das war das von Claudia Gigler (Kleine Zeitung) umsichtig moderierte Gespräch des ehemaligen Pfarrers von St. Andrä und Karlau und jetzigen Innsbrucker Bischofs Hermann Glettler mit dem ökosozialen Vordenker und Vizekanzler a.D. Josef Riegler im Grazer Quartier Leech zur Frage, was uns Halt geben könnte in herausfordernden Zeiten, und wo wir möglicherweise einfach: ‚Halt!‘ sagen müssten. Johannes Mindler-Steiner, Leiter des Afro-Asiatischen Institutes und KHG-Bildungsreferent Florian Traussnig haben zusammengefasst, wie die beiden auf digital befeuerte Ängste in unserer Gesellschaft oder die ökosoziale Politik blicken und wie sie tagtäglich spirituelle „Bremsen“ betätigen, um produktiv aus dem tiefen Brunnen des Glaubens schöpfen zu können.

Es bewegt sich doch was (nicht nur „Fridays“)
„Beharrlicher Einsatz“ lohne sich am Ende, sagte Josef Riegler mit Blick auf die Ökosoziale Marktwirtschaft, auch wenn mit der jüngsten Steuerreform in Österreich erst „nach dreißig oder mehr Jahren ein erster kleiner Schritt“ gelungen sei. Nur durch eine Zusammenarbeit „zwischen Türkis und Grün“ sei das gelungen und er sei Vizekanzler Werner Kogler und der grünen Bewegung für vieles dankbar. Bei aller globalen Bedrohung müsse man festhalten: Es gibt „UNO-Beschlüsse für nachhaltige Entwicklungsziele, wir haben einen Klimavertrag in Paris geschafft, wo mehr als 190 Staaten gesagt haben: ja, sie tun mit.“ Die um jedes Zehntelgrad weniger an Erderwärmung kämpfende Gefühlsbewegung „Fridays for Future“ sei eine Riesenchance, „getragen von den jüngsten

Menschen, [...] denn es geht ja um ihre Zukunft.“

Angesprochen auf die Frage, ob „alte Werte“ abhandengekommen sind – die Ereignisse rund um den zurückgetretenen Bundeskanzler standen als digitaler Elefant im Raum – und ob eine neue Moral sich mehr aus Gefühl oder Verstand speisen sollte, sprach sich Bischof Hermann für die Balance von Hirn, Herz und Hand aus. Glettler wäre nicht Glettler, hätte er nicht seine Diagnose einer kollektiven Ermüdung durch Überemotionalisierung an einen klaren Appell gekoppelt: Für ihn braucht es „menschliche und spirituelle Unterbrechungen“, ein Zur-Mittekommen und ein „Lernen, mit dem Herzen nachzudenken“. Paradoxiebejahend legte er nach: „Es gibt ja auch eine Vernunft des Herzens“. Dialektisch

suchend skizzierte Glettler die digitale Sphäre schließlich als Möglichkeitsraum und Empörungsschleuder gleichermaßen. Letzterer soll mit einem betrachtenden Lebensstil – einer Art kollektives Sich-Einbremsen – begegnet werden. Auf die Ausbeutungsmechanismen des westlichen Lebensstils blickend meinte er: „Vielleicht haben wir in der Coronazeit gelernt: weniger macht auch mal lustig!“ Emotionen sind für ihn „Geschmacksverstärker für unser Leben. Aber wenn wir sie überreizen, sind das ganzheitliche System Mensch und das Beziehungsnetzwerk überhitzt.“ Wir alle müssen etwas „runterkommen“, so Glettler .

Zum tiefen Brunnen, zur Quelle hin

Daran anschließend berichtete Riegler über das – durch seine Frau angeregte – tiefe, „nicht nur theoretische“ Eintauchen in die Mystik. Angelehnt an Karl Rahner sagte er, dass nicht nur „der Christ der Zukunft“, sondern der „Mensch der Zukunft Mystiker sein muss“, wenn er überleben will. „Wir müssen den Weg zurück finden, in das Herz, in die Ruhe, in die Besinnung.“ Meditation, Exerzitien und Eucharistie – das alles „verändert von innen her“, so Riegler. Sein „kleines Damaskuserlebnis“ war ein Satz im Buch „Das denkende Herz, die Tagebücher der Etty Hillesum“. Letztere war eine niederländische Jüdin, die zwischen 1941 und 1943 im Wissen, dass sie umgebracht werden wird, ein Werk geschrieben hat, in dem sich folgender Part findet: „In mir gibt es einen ganz tiefen Brunnen und darin ist Gott. Manchmal ist Gott für mich erreichbar, aber oft liegen Stein und Geröll, dann ist Gott begraben, dann muss ich ihn wieder ausgraben.“ Für Riegler ist dieses Bild die „Schilderung des elementarsten Geschehens in einem Menschen“. Wir hätten eine „göttliche Quelle in uns“, die meist „zugedeckt mit all unseren Wünschen und Begierden und Geschäftigkeiten und Belustigungen“ sei. Daher gelte es, wieder mehr „in die Tiefe zu gehen.“ Eine solche konfessionsübergreifende „Form der Religiosität“ sei „wahrscheinlich der Rettungsanker für den Fortbestand der Spezies Mensch.“

Glettler, der ebenfalls von Hillesums „unglaublichem“ Mut beeindruckt ist, arbeitete noch deren Überzeugung, dass auch inmitten des (nationalsozialistischen) Bösen, der Lüge und Wüste „jeder von uns gefordert ist, noch etwas zum Blühen zu bringen“, heraus. So etwas könne nur sagen, wer „aus einer anderen Quelle lebt“, wer Anderes erfahren hat. Erfahrung – ob sie nun beim (vom Bischof liebevoll-

augenzwinkernd geschilderten) Pensionistenausflug oder bei tiefer Mystik gemacht wird – gebe es nur durch Begegnung: „In all dem, das uns umtreibt, was uns nervös macht, in all dem, das uns beschleunigt, müssen wir Begegnung suchen.“ Diese sei „ein Stopp, eine Unterbrechung.“ Kinder etwa seien „liebenswürdige Störfaktoren“, ebenso wie alte Menschen.

Gemeinsam „gut Angst haben“

Gefragt, wie man mit den krisenbedingten und oft an Verschwörungsdenken und Abschottungstendenzen gekoppelten Angstgefühlen umgehen soll, erkannte Glettler in diesen Ängsten auch „unglaubliche Motoren und Triebkräfte“. Angst kann „man niemanden ausreden, auch einem selbst nicht – je mehr man das versucht, umso mehr tappt man in die Falle der Angst.“ Zugeben und Aussprechen – das, so der Hirte, ist der Königsweg zur Bewältigung. Ängste können durchaus produktiv wirken. Die Angst etwa, „unseren Planeten in die finale Erschöpfung zu treiben“ – die „braucht es. Aber sie soll uns nicht lähmen!“ Nur einzureden: „Hab keine Angst!“, so der Bischof, sei zu wenig. Die Angst der oder des Anderen zu teilen – das helfe: „Warum nicht manchmal gut Angst haben?“

Riegler ging sehr persönlich auf das Thema Angst ein. Seine Kinder und Enkelkinder wüssten, dass sie sich auf Familie und Freunde verlassen können, und er hob „menschliche Nähe“ und „das Netz von Freundschaften“ hervor: „Einfach zu wissen, ich bin nicht allein“ – das gebe Halt. Kontemplation und Mystik hätten ihn so verändert, dass er sagen kann: „Ich kenne Angst nicht. Weder vor Krankheit, vor Tod, vor allem was passieren kann.“ Er fühle sich „von einer inneren Quelle“ getragen, „von guten Mächten“ im Bonhoeffer’schen Sinne. „Wenn wir [...] diese Wurzel erreichen können,“ so der ehemalige Vizekanzler, „dann ist das ein Weg, um auch Angst nehmen zu können.“

Zu viele Bremser und ein bitterer Preis

Die Nachfrage der Moderatorin Claudia Gigler, ob jetzt endlich „der ökologische Umbruch passiere“, beantwortete Riegler damit, dass er nicht glaube, „dass dieser Schalter plötzlich umspringt“, sondern es sich um einen Prozess handle. „Es gibt ungemein viele beharrende Kräfte [...], zu viele Bremser“. Und das, so Riegler weiter, „obwohl wir im Grunde wissen, was zu tun ist!“ Es gebe nur zwei Möglichkeiten

für den Menschen als einziges Wesen, das reflektieren kann: „Wir können diese Gabe nützen und wenn wir sie nicht nützen, dann wird uns die Natur eines Anderen belehren.“ Dabei zitierte er den deutschen Fernsehmoderator Eckart von Hirschhausen, der unlängst feststellte: „Wir müssen nicht das Klima retten, wir müssen uns retten“. Auf die Verheerungen des Klimawandels blickend führte Riegler aus, dass „das so eine gigantische Veränderung ist, da kommt die Natur nicht mit.“ Und ja, dieselbe Natur werde nach ihren Gesetzen zurückschlagen. „Was wir ihr antun, kommt einfach zurück. [...] Entweder sind wir bereit zu lernen und zu handeln, oder wir werden in wenigen Jahrzehnten einen bitteren Preis bezahlen.“

Von den Zehn Geboten zum Global Marshall Plan
 Angesichts der konfliktgeladenen – siehe die Entwicklungen rund um Politikerchats und -lügen – Atmosphäre unserer Gegenwart fragte die Moderatorin, ob etwa die Zehn Gebote überhaupt noch Geltung haben und woran wir uns moralisch überhaupt noch festhalten sollen. „Den Zehn Geboten“, antwortete Glettler pointiert, „ist es immer gleich gut und gleich schlecht gegangen“, auch werde heute wohl nicht mehr gelogen als früher. Riegler hält die Zehn Gebote gar „für die genialste Regelung für das Zusammenleben von Menschen. [...] Wir haben jetzt tausende Gesetzesblattseiten, aber diese komprimierte Anleitung „Wie können wir miteinander umgehen?“ ist unübertroffen“. Etwas „Gescheiteres“ sei bis dato niemandem eingefallen.



Zeitdiagnostisch gesprochen vermisst Glettler die „Gnade der Unsicherheit“, etwa bei Ex-Bundeskanzler Kurz, der in den laut dem Bischof durchaus differenzierten Gesprächen rund um die – abgeschmettete

– Aufnahme von Flüchtlingsfamilien „in allem so sicher“ war, auf irritierende Weise sicher. Bei einem ebenfalls konfliktgeladenen Dialog mit einem Vertreter eines Sterbehilfevereins sei es anders verlaufen: „Jetzt haben wir uns gegenseitig produktiv verunsichert!“ Diese Gnade gestanden sich der Kirchenmann und sein Antagonist zu. „Sich verunsichern zu lassen



von der Wirklichkeit“ – das wollte Glettler auch, als er die Flüchtlingslager auf Lesbos, die von der europäischen Politik zynisch zur Abschreckung von Nachkommenden benutzt werden, besuchte. „Ich möchte das sehen, ich möchte nicht mitmachen beim Verdrängen“, sagte der Bischof. Später ergänzte er: „Wenn die Menschen in die Flucht getrieben werden, [...] dann kann man nicht nur die Grenze hochfahren. Das wird auf Dauer nicht reichen. Es braucht ernsthafte Kooperation.“ Der ehemalige Vizekanzler ließ hier ordentlich Hoffnung aufblitzen. Die Chance Europas liege in der „konstruktiven Zusammenarbeit mit Afrika“, in der politischen Umsetzung des bereits erwähnten Global Marshallplan, die „wirklich Hilfe zur Selbsthilfe“ bringen sowie Bildung und die Entstehung einer vitalen und autonomen Wirtschaft fördern würde. Es brauche eine koordinierte europäisch-afrikanische Zusammenarbeit in Brüssel!

Eine Notlage erfordere direkte Begegnung, so Glettler. Das hat er auch in seiner ehemaligen Pfarre St. Andrä im „Multikulti-Eck“ von Graz so gehalten: „Durch Begegnung sind uns eigentlich die schönsten Schritte gelungen. Nicht durch große Programme und Belehrungen.“ So wie Papst Franziskus einer Konversion, einer Bekehrung des eigenen Herzens das Wort redet, forderte der Innsbrucker Oberhirte dazu auf, nicht alles an sich zu raffen, sondern „aus einer anderen Fülle zu leben“.

Florian Traussnig, Johannes Mindler-Steiner



Werde Licht

Die Adventzeit lädt uns ein, miteinander und füreinander „Licht“ zu sein. Eine Möglichkeit dazu ist, einem Kind, Jugendlichen, Erwachsenen einen Weihnachtswunsch zu erfüllen. In der Andreaskapelle

finden Sie einen Christbaum mit 24 Wünschen vor. Nehmen Sie bitte einen dieser Wunschbriefe, erfüllen Sie den Wunsch und geben Sie bitte das weihnachtlich verpackte Geschenk (außen deutlich versehen mit der Briefnummer) bis spätestens 21. 12. in der Pfarrkanzlei (Di und Fr 11-13 Uhr) oder zu den Caritassprechstunden (Do 9-12 Uhr) ab. Gerne können Sie ihr Paket auch an: Pfarrcaritas Graz – St. Andrä, Kernstockgasse 9, 8020 Graz senden. Wir verteilen die Pakete dann. Für jeden erfüllten Wunsch entzünden wir symbolisch eine Kerze am Christbaum.

Die Notlage der Personen, die sich etwas wünschen, ist der Pfarrcaritas bekannt. Wir verpflichten uns zur Verschwiegenheit.

Für Rückfragen: Pastoralreferent Josef Hatzl

☎ 0676/87426120

✉ josef.hatzl@graz-seckau.at



Sprechstunde der Pfarrcaritas für den Pfarrverband

Wenn Sie Hilfe jedweder Art brauchen, kommen Sie bitte zur Pfarrcaritas zur Beratungsstunde. In einem Gespräch können erste Hilfeleistungen angeboten und weitere Schritte gemeinsam erarbeitet werden. Um Hilfe zu bitten ist kein Ausdruck von Schwäche, sondern ein Zeichen der Stärke! Die Pfarrcaritas ist bemüht, unbürokratisch und schnell zu helfen! Die Sprechstunde der Pfarrcaritas für die Pfarren St. Andrä und Karlau findet zur folgenden Zeit statt:

🕒 Jeden Donnerstag, 9-12 Uhr

📍 Pfarre St. Andrä, Kernstockgasse 9

In dringenden Fällen melden Sie sich telefonisch bei Pastoralreferent Josef Hatzl:

☎ 0676/87426120

Missionspreis „Austria.On.Mission.Award“ – Verleihung

Die Päpstlichen Missionswerke (Missio Österreich) haben am Donnerstagabend, den 4.11.2021, zum zweiten Mal Preise für vorbildliche „missionarische Persönlichkeiten“ in vier Kategorien vergeben. Nationaldirektor von Missio, Pater Dr. Karl Wallner, schaut ins Auditorium und sagt: „Mission braucht keine Weihe, sondern nur die Bereitschaft, sich von Jesus inspirieren zu lassen“. Welch Freude war es, dass Traude Schröttner als „Star of Mission“ bei dem diesjährigen „Austria.On.Mission.Awards“ für ihr Engagement für den Frieden und Wiederaufbau in Ruanda nach dem Völkermord ausgezeichnet wurde. Sie nahm den Esel-Award „Emil“ stellvertretend für die Arbeit des „Arbeitskreises Welt-

kirche Graz-Karlau“, der Pfarre Karlau und allen Freunden und Helfern in Empfang. Am darauffolgenden Sonntag wurde der Bronze-Esel „Emil“ in der Heiligen Messe feierlich an unseren Pfarrer, Mag. Alois Kölbl, übergeben und wird jetzt in der Pfarre Graz-Karlau bleiben. Traude Schröttner sagte scherzhaft: „Ich bin ein Esel für die Mission“ und möchte zukünftig mit ihrem ganzen Team andere Pfarren in Graz ermutigen, sich für die Weltkirche zu engagieren und dabei selbst so beschenkt zu werden.





Segen bringen, Segen sein! Sternsingen 2022

Seit die katholische Jungschar den Brauch des Sternsingens 1954 übernahm und wiederbelebte, ziehen jedes Jahr als Sternsinger*innen verkleidete Kinder nach den Weihnachtsfeiertagen singend von Haus zu Haus. Sie bringen den Menschen Segen und Hoffnung für das neue Jahr und sie bitten um Spenden für Menschen in Not.

Soweit die altbekannte Tradition, so kennen wir den Brauch. In den mittlerweile beinahe 20 Jahren, in denen ich in der Pfarre St. Andrä an der Sternsingeraktion beteiligt bin, habe ich manchmal den Eindruck gewonnen, dass der Brauch ein wenig von seinem Zauber verloren hat. Immer öfter bleiben Türen verschlossen, Menschen nehmen sich nicht die Zeit das Lied und die Sprüche anzuhören, es wird schwieriger Kinder oder Erwachsene zu finden, die mitmachen. Ich hatte aber auch unzählige Erlebnisse, die genau das Gegenteil bezeugen und die zeigen, wie wichtig und wertvoll es ist, gerade heute im Rahmen der Sternsingeraktion Segen zu bringen und Segen zu sein.

Zuerst einmal sind da die Kinder, die mit unglaublicher Ausdauer und Freude schon in jüngsten Jahren unermüdlich tagelang im Einsatz sind und sich über jede offene Türe freuen – sie sind ein Segen.

Da sind die vielen freiwilligen Helfer*innen, die die Sternsinger*innen mit Kleidung und Essen versorgen, die Kinder begleiten, selbst singen oder die Routen zusammenstellen – sie sind ein Segen.

Da ist der ältere Mann, der den erwachsenen Königinnen um 9 Uhr früh lauwarmes Bier anbietet und gar nicht mehr aufhören möchte zu erzählen, weil das der erste Besuch nach dem Tod seiner Frau ist – er ist ein Segen.

Da ist die syrische Familie, die den Besuch der Sternsinger*innen live in die Heimat überträgt und von dem Wenigen, das sie hat, einen Teil spendet – sie ist ein Segen.

Da sind die Haushalte, die extra die Christbaumkerzen anzünden und die besten Kekse bereitstellen, weil sie sich Jahr für Jahr so auf den Besuch freuen – sie sind ein Segen.

Da ist die Besitzerin einer Nachtbar, die zu Tränen gerührt ist, weil „jemand von der Kirche“ sie besucht und ihr Segen bringt – sie ist ein Segen.

Da sind die Projektpartner*innen in Brasilien, die mit unseren Spenden die indigenen Völker in Amazonien im Kampf ums Überleben und den Erhalt des Regenwaldes unterstützen – sie sind ein Segen.

Und da sind wir, jeder und jede einzelne von uns. Auch wir können ein Segen im Rahmen der Sternsingeraktion sein:

- Indem wir den Sternsinger*innen die Türe und auf jeden Fall unser Herz öffnen.
- Indem wir uns berühren lassen von dem Segen, den sie überbringen und diesen Segen weitergeben.
- Indem wir die so wichtigen Projekte mit einer Spende unterstützen (das ist auch jederzeit online

möglich: IBAN: AT41 6000 0000 9207 8215

Kontoinhaber: Katholische Jungschar Wien/Dreikönigsaktion)

- Indem wir uns als Sternsinger*innen aktiv an der Aktion beteiligen
- Indem wir offen sind für eventuelle pandemiebedingte neue Formen des Sternsingens. Lasst uns nicht trotzdem, sondern gerade deshalb Segen bringen und Segen sein!

Maria Schütky

Corona-Letztinfo zur Sternsingeraktion

Sollte die Sternsingeraktion 2022 wegen der Corona-Pandemie wieder nicht in gewohnter Form stattfinden können, möchten wir in der Pfarre St. Andrä auch heuer nicht darauf verzichten allen, die es wünschen, den Segen zu bringen. Aufgrund der nicht vorhersehbaren Situation bitten wir aktuelle Infos der Website zu entnehmen: www.sanktandrae.graz-seckau.at. Diese drei Varianten werden in jedem Fall angeboten:

- Videobotschaft der Sternsinger in der Kirche St. Andrä vom 27. Dezember - 9. Jänner. Segenaufkleber und Info über Spendenmöglichkeiten liegen in der Kirche auf.
- Live-Online-Sternsingen unserer König*innen per Videokonferenz, Anmeldung via Mail: cmb@kvmk.at
- Aus der Pfarre wird der Segen zu Ihnen nach Hause gebracht. Anmeldung per Mail oder Telefon in der Pfarre.

Der Nikolaus kommt

... dieses Jahr in anderer Form...

Da leider keine Hausbesuche möglich sind, kommt der Nikolaus am
Sonntag, 05.12. um 10.15 Uhr nach St. Andrä

Wir feiern gemeinsam
Gottesdienst und im
Anschluss hat der
Nikolaus eine
Überraschung für euch.



„Ministrantenstunden sind viel besser als Mathe“

Seit dem Sommer treffen sich unsere jüngsten Ministrant*innen regelmäßig zum Üben. Das gibt ihnen Sicherheit für den Dienst in der Liturgie. Nebenbei wird auch bisher Unbekanntes in der Kirche erkundet oder Eis verkostet.



Warum wir Ministrant*innen sind
Freunde treffen, im Gottesdienst
mithelfen, Spaß haben – es ist im
Gottesdienst nicht langweilig, etwas
für Gott tun

Das mache ich besonders gerne
Das Kreuz tragen, die Gaben
bringen, läuten, leuchten, Weih-
rauchkessel schwenken – einfach
alles



Neue Minis sind jederzeit herzlich willkommen!
Kontakt: Pastoralreferentin Waltraud Hamah Said:
☎ 0676/87426013

Termine für Kinder & Familien

Ändrä Kids:

- 🕒 7. Dezember 2021
- 🕒 21. Dezember 2021
- 🕒 18. Jänner 2022
- 🕒 1. Februar 2022
- 🕒 15. Februar 2022
- 📍 Pfarrsaal Andrä

Internationales Familientreffen*:

- 🕒 2. Dezember 2021
- 🕒 16. Dezember 2021
- 🕒 30. Dezember 2021
- 🕒 20. Jänner 2022
- 🕒 3. Februar 2022
- 🕒 17. Februar 2022
- 📍 Pfarrsaal Andrä

Internationale Mamas*:

- 🕒 Jeden Freitag, 9-12 Uhr
- 📍 Pfarrsaal Andrä

*Besuch dieser Gruppe nach Rück-
sprache mit Margarita Bersch
☎ 0681/10602219

Kinder Wortgottesdienste:

- 🕒 5. Dezember 2021, 10:15 Uhr
- 🕒 2. Jänner 2022, 10:15 Uhr
- 🕒 6. Februar 2022, 10:15 Uhr
- 📍 St. Andrä

Familiengottesdienste:

- 🕒 13. März 2022, 10:15 Uhr
- 📍 Pfarrkirche St. Andrä

Kinderchor St. Andrä**:

- Kinder von 6-14 Jahren
- 🕒 Freitags 16:00 - 17:00 Uhr
- 📍 Pfarrsaal St. Andrä

Jungschar St. Andrä**:

- Kinder von 6-14 Jahren
- 🕒 Freitags 17:00 - 18:00 Uhr
- 📍 Pfarrsaal St. Andrä

**Rückfragen an
Moritz Bogensperger
☎ 0676/87493015

Kinder Krippen Weg

am 24. 12. zwischen 15.00 - 17.00 Uhr
in der Kirche St. Andrä.

Es gibt verschiedene Stationen zur Krippe.

Ihr könnt jederzeit vorbeikommen und den Krippen Weg gehen.

Wir sind da und freuen uns auf euch.



Corona-Infos

Aufgrund der Pandemie und
den sich stets ändernden
Schutzmaßnahmen kann es
bei den Terminen zu Ver-
schiebungen und Absagen
kommen.



Erntedankfest

Für die Kinder im Kindergarten ist Erntedank immer das erste Fest im Jahreskreis, an dem sie mit Liedern und Tänzen die Messe feierlich mitgestalten. So geschehen am 17.10. in St. Andrä, wo die Kinder mit einem Leiterwagerl, gefüllt mit wunderbaren Erntegaben, und Sonnenblumen in der Hand in die Kirche einzogen. In Kar-lau wurde das Erntedankfest bereits am 26.09. traditionell gemeinsam mit dem Vinzenzfest bei herrlichem Sonnenschein im Garten der Pfarre gefeiert. Nach der Messe gab es ein gemütliches Beisammensein, der Erlös kam dem Vinzenzverein zugute.

Bischof Krautwaschl und Superintendent Rehner zu Gast in St. Andrä

Am 27. September waren im Rahmen der Festwochen der Bibel Bischof Wilhelm Krautwaschl und Superintendent Wolfgang Rehner in St. Andrä zu Gast. Unter dem Titel „Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten“ wurden vom Grazer Vocalensemble unter der Leitung von Michael Schadler berührende Psalmvertonungen von Johann Hermann Schein und Heinrich Schütz, die ihre Musik unter dem Eindruck der Wirren der Zeit des Dreißigjährigen Krieges geschaffen hatten, zur Aufführung gebracht. In ökumenischer Gesinnung lasen Bischof Krautwaschl und Superintendent Rehner Texte von Hilde Domin, Martin Gutl und anderen.



InterNationalfeiertag

Seit fast 20 Jahren ist es in der Pfarre St. Andrä mittlerweile Tradition, am Nationalfeiertag gemeinsam in der Heiligen Messe den InterNationalfeiertag zu feiern. Alle Communities der Pfarre feierten auch heuer gemeinsam einen bunten Gottesdienst in verschiedenen Sprachen. Am heurigen InterNationalfeiertag bedankten wir uns auch bei Petra Mietler für ihren Dienst im Pfarrhaus über viele Jahre. Den Abschluss bildete heuer eine Corona-konforme Agape – internationales Fingerfood zum Mitnehmen.

Allerseelen – dia de los fieles difuntos

In Lateinamerika und daher auch für die Latino-Gemeinde in St. Andrä ist Allerseelen traditionell ein großer Festtag. Beim internationalen Gottesdienst für den Pfarrverband wird diese Tradition aufgegriffen. Bunt und lebensfroh wurde auch heuer an die Verstorbenen des letzten Jahres erinnert – Beziehung zu den Verstorbenen ist über den Tod hinaus möglich. Der Totenaltar war reich mit Blumen und persönlichen Erinnerungsstücken geschmückt. Alle Gottesdienst-Besucher*innen waren eingeladen Fotos von Verstorbenen des letzten Jahres auf den Totenaltar aufzustellen. Die Fotos und Kerzen erinnerten an die gemeinsame Zeit.





Bischof Edouard zu Besuch

Sehr neugierig und voll aufregender Spannung fuhr am 7. Oktober 2021 Pater Jacques, Traude Schröttner, Karl und Christel Paar sowie Jutta Becker zum Flughafen Wien-Schwechat, um den neuen Bischof unserer Partnerpfarre Nyamasheke, Bischof Edouard Sinayobye, zu empfangen. Er ist der Nachfolger des verstorbenen Bischofs Damascène, den wir noch alle in guter Erinnerung haben. Aus der Abfertigungshalle kommend erkannten wir ihn sofort, das Lächeln hinter seinem Mund-Nasen-Schutz verrät seine große Vorfreude.

Nach unserer ersten Station bei Missio Austria, wo wir mit Nationaldirektor P. Karl Wallner Messe feiern durften, ging es mit dem Auto nach Graz zu den Schwestern der Elisabethinen, die ihn während seines ganzen Aufenthaltes liebevoll als Gast und auch als Patienten aufnahmen. Die Schwestern der Elisabethinen waren, ähnlich wie wir, tief berührt von seiner liebevollen und demütigen Art der Begegnung. Am Samstag traf Bischof Edouard unseren Bischof Wilhelm Krautwaschl, um mit ihm über das Testament des verstorbenen Bischofs Jean Damascène Bimenyimana zu sprechen, mit der Bitte, dass seine Diözese Cyangugu der Pfarre Graz-Karlau immer einen Priester zur Verfügung stellen soll, wenn diese einen braucht. Bischof Wilhelm war ebenso berührt wie wir, als wir erstmals von diesem Testament erfahren: welch ein Geschenk – ein Priester für unsere Pfarre und die Diözese Graz-Seckau. An diesem Tag öffnete sich auch in der Diözese Graz-Seckau eine neue Tür. Bischof Krautwaschl signalisierte ein großes Interesse an einer zukünftigen Partnerschaft auf Ebene der Diözese. Er war beeindruckt, dass die Partnerschaft der Pfarre-Graz Karlau und der Pfarre Nyamasheke weit mehr als nur einige Projekte in einer

Pfarre in Rwanda ist, sondern eine große Verbundenheit und Freundschaft mit einer ganzen Diözese. Ein besonderer Moment war am Sonntag die Heilige Messe in der Pfarre Karlau. Bischof Edouard feierte die Messe das erste Mal in seinem Leben auf Deutsch. Seine Predigt über den „Weg zum Glück“ ließ kein Herz unberührt: „Ja, all dieses menschliche Wissen und Können ist unentbehrlich, nützlich, gewinnbringend, aber es hat seine Grenzen: Es ist eine "kleine Weisheit", eine "flüchtige Weisheit", die dem Menschen nicht das Geheimnis des Glücks offenbaren kann, nach dem er sich so sehr sehnt. Wenn ein Mensch das Glück hat, Gott in seinem Leben zu begegnen, findet er einen unendlichen Schatz. Nur Gott kann dem Leben des Menschen einen Sinn geben. Die Welt bewegt sich, manchmal in einem rasanten Tempo, und wir laufen ihr hinterher. Am Eingang einer großen Stadt stand geschrieben: „Mensch, du rennst, du rennst, aber wohin gehst du?“ Wir können Gott, den wir nicht sehen können, nicht lieben, wenn wir nicht unseren Nächsten lieben, der neben uns steht. Gott zu lieben wie sich selbst ist der Weg zum ewigen Leben. Der Nachbar, also der Mensch neben uns, dem wir jeden Tag begegnen, ist die Leiter, die uns zu Gott hinaufführt. Als ich das erste Mal in meine Diözese kam und eine Pfarre nach der anderen besuchte, da sprachen alle Priester von Euch. Überall konnte ich sehen, was Ihr für Eure Nachbarn getan habt. Ich konnte diese Leiter zu Gott sehen!“ Mögen diese Worte in der Pfarre Karlau und das Vorbild der Nächstenliebe Wellen schlagen und auch andere ermutigen, die Nachbarn zu sehen, die Gott uns auf den Weg stellt, um Ihnen Gutes zu tun.

Christel Paar und Jutta Becker



Abschied von Pfarrhauhalterin Petra Mietler

Fast zwei Jahrzehnte lang war Petra Mietler die Gute Seele im Pfarrhof St. Andrä. Mit viel Umsicht und Aufmerksamkeit versorgte sie nicht nur die im Pfarrhaus Wohnenden, sondern auch zahlreiche Gäste. Dass der Pfarrhof von St. Andrä ein Haus ist, in dem man sich stets willkommen fühlt, ist nicht zuletzt ihr Verdienst. Darüber hinaus brachte sie sich auch in viele Pfarraktivitäten ein. Pfarre und Pfarrhaus sind ihr in dieser Zeit zu einer „zweiten Familie“ geworden, sagte sie voll Dankbarkeit bei ihrem Abschied im Rahmen des Gottesdienstes am InterNationalfeiertag. Wir hoffen, dass Petra ihrer Pfarrfamilie auch weiterhin treu bleibt und wünschen ihr alles Gute und viel Segen im wohlverdienten Ruhestand!

Neu im Pfarrhof St. Andrä

Mein Name ist Helga Koinegg, gebürtige Grazerin, bald 60 Jahre alt – auch wenn noch ein ganzes Jahr dazu fehlt – und davon habe ich fast 40 Jahre im Ausland gelebt. Ich habe die Berufung gespürt, mein Leben in der Fokolar-Bewegung Gott zu weihen. Nach 4 Ausbildungsjahren in Italien und der Schweiz führte mich der Weg Gottes für 25 Jahre nach Norwegen und für 3 Jahre nach Holland. Die letzten 3 Jahre war ich in Montet, Schweiz, in der Modellsiedlung der Fokolar-Bewegung. Beruflich war ich in verschiedenen Bereichen tätig: als Rechtsanwaltssekretärin, als Religionslehrerin und Caritas-Mitarbeiterin, als Jugendleiterin der kath. Jugend Norwegens, sowie als Administratorin im Gesundheitsministerium in Oslo in der Abteilung für Ernährung. Also, über gesundes Ernähren habe ich etwas gelernt! Darum macht mir jetzt auch das Kochen für unsere Priester und die Gäste im Pfarrhof St. Andrä Freude. Ich freue mich schon jetzt darauf, viele aus den Pfarren St. Andrä und Karlau kennenlernen zu dürfen und verbleibe bis dahin mit einem herzlichen „Grüß Gott“! Eure Helga Koinegg



Ehrenamtliche Kirchenführerin Daina Dominiece – Gratulation!

Im Jahr 2021 haben 19 Teilnehmer*innen den 16. Lehrgang KunstWerkKirche der Diözese Graz Seckau absolviert, unter ihnen Daina Dominiece aus der Pfarre St. Andrä. Am 4. Oktober 2021 fand in Fernitz die feierliche Verleihung der bischöflichen Dekrete an die neuen ehrenamtlichen KunstWerkKirche-Kirchenführer*innen statt. Wir gratulieren Daina ganz, ganz herzlich! Gut vorbereitet durch den Lehrgang wird nun auch Daina Dominiece wie Günther Meinhardt Kirchenführungen in der Pfarre St. Andrä anbieten. Vielen Dank für Euer ehrenamtliches Engagement! Wer eine Kirchenführung vereinbaren möchte, meldet sich bitte im Pfarrbüro.

Bischöfliche Ehrung für Horst und Christa Schneider

Für ihre Verdienste um die Welsche Kirche erhielten Horst und Christa Schneider im Rahmen eines Festaktes im Barocksaal des Grazer Priesterseminars von Bischof Wilhelm Krautwaschl eine diözesane Ehrung. Über viele Jahre betreiben sie ehrenamtlich und mit großem Engagement das barocke Kleinod am Griesplatz und die Fei ergemeinde der Dienstagsmessen. Zuvor schon hatten Vertreter der Pfarre im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes in der Kirche Horst Schneider zum 80. Geburtstag gratuliert. Der Jubilar will in Zukunft in seiner Verantwortung für die Kirche in die zweite Reihe treten, wird seiner Kirche aber sicher auch in Zukunft treu bleiben. Wir gratulieren und danken sehr herzlich!



50 Jahre St. Lukas

Unsere Filialkirche und der dazugehörige Kindergarten in St. Lukas durften am 16. Oktober ihr 50jähriges Bestehen feiern. Bei einem Festgottesdienst mit Seelsorger Alois Kölbl feierte die Kirchengemeinde gemeinsam mit den Kindergärtnerinnen, den Kindern und deren Eltern voll Dankbarkeit dieses Jubiläum. Am durch den Verkehr geprägten Eggenberger Gürtel in unserem multikulturellen Bezirk ist vor allem der Kindergarten seit jeher ein Erlebnisort der frohen Botschaft Jesu und ein Ort der wunderbaren Begegnung zwischen Kulturen und Religionen. „Frieden ist dort möglich, wo er ehrlich und aufrichtig geliebt wird und wo man einander in Augenhöhe begegnet“, formulierten es die Kindergärtnerinnen in einem selbst geschriebenen Dankgebet am Ende des Gottesdienstes. So möge dies auch in den kommenden Jahren gelten, sodass



noch viel Segensreiches und Fruchtbare in St. Lukas geschehen kann. Besonders gedankt sei an dieser Stelle Sylvia Kühweider, die sich sowohl um Kindergarten als auch um die Gottesdienstgemeinde mit großem Engagement und Hingabe kümmert.



Kunstreise ins Baltikum

2022 wird die litauische Stadt Kaunas Europäische Kulturhauptstadt sein, in der lettischen Hauptstadt Riga wird die Kunstbiennale RIBOCA 3 stattfinden. Die Pfarre St. Andrä und die Kath. Hochschulgemeinde nehmen dies zum Anlass für eine Reise zu Kulturhöhepunkten der beiden Baltikumstaaten. Am Programm stehen vor allem auch Atelierbesuche und Künstler*innengespräche. Flug mit Air Baltic Wien-Riga/Riga-Wien Economyklasse. Unterbringung in 4-Sternehotels (Halbpension) im Stadtzentrum. Busreise mit modernem Bus. Datum: 23.07.2022 - 30.07.2022. Reisebegleitung: Alois Kölbl und Hans-Günther Meinhart. Anmeldung: artplan@gmx.at

Ein Weihnachtsgeschenk für die Krippenfiguren der Karlsruher Kirche

Seit über 100 Jahren verkündet der Engel aus der Krippenlandschaft der Karlsruher Kirche die Weihnachtsbotschaft – zusammen mit 21 weiteren Krippenfiguren. Doch der Engel muss schon lange mit schlecht verklebten Bruchstellen über der Krippe schweben, das Jesuskind hat eine kaputte Nase und ein Hirte muss ohne linke Hand seine Flöte spielen. Unterstützen Sie bitte die Restaurierung der Karlsruher Krippe und werden Sie Patin oder Pate „Ihrer“ Krippenfigur.

Ab 30€ können Sie eine Patenschaft übernehmen. Die gesamte Restaurierung der Figuren kostet 3500€ (IBAN AT87 2081 5024 0060 5495).

Alle Informationen dazu finden Sie auf der Homepage der Pfarre oder in der Infobroschüre, die in der Kirche aufliegt.



Getauft wurden

- ◆ Fredrik Bruce Cowie
- ◆ Leon Philipp Schmalz
- ◆ Fabian Wolf
- ◆ Leon Eigenthaler
- ◆ Samuel Nnaemeka Okire

Zu Gott heimgekehrt sind

- † Hildegard Kölldorfer
- † Heinz Paar
- † Anna Maria Spitzer
- † Ferdinand Spitzer
- † Lynn Ammerer-Ford
- † Rosa Wimmer
- † Wolfgang Schrei
- † Hildegard Sucher

Elektrische LED-Grablichter dürfen aufgrund ihrer Entzündungsgefahr auf keinen Fall in den Restmüll entsorgt werden. Diese enthalten auch Batterien mit gefährlichen Schwermetallen und gehören als Elektroaltgeräte entsorgt.

LED-Grablichter können auch beim **Giftmüll-express** (mobile Problemstoffsammlung) abgegeben werden. Die Termine finden Sie unter: umwelt.graz.at

Kostenlose Abgabemöglichkeiten von LED-Grablichtern in Graz:

- Recyclingcenter 2 der Holding Graz, Sturzgasse 8
- Zentralfeuerwache Lendplatz
- Feuerwache Dietrichsteinplatz
- Zentrale Sammelstelle Neufeldweg 219
- Händler mit Verkaufsfläche über 150 m², nur bei Neukauf eines gleichartigen Gerätes



AUSGEDIENTE LED-GRABLICHTER
SIND KEIN RESTMÜLL

umwelt.graz.at

GRAZ

Foto: Stadt Graz, Umweltamt | bezahlte Anzeige

Stadt Graz, Umweltamt
Schmiedgasse 26/IV, 8011 Graz
Tel.: +43 316 872-4388

*Ein Abschied.
Ein Licht.*



PAX Bestattung
Alte Poststraße 371
8055 Graz
T 050 199 6766
info@pax.at
www.ihre-bestattung.at



BEGLEITUNG IST
VERTRAUENSACHE

0 bis 24 Uhr
0316 887 2800

ICH RUHE NICHT, EHE ANDERE DIE LETZTE RUHE FINDEN

Franz Muhrer vom Auskunftsdienst der Bestattung Graz ist Ihre erste Ansprechperson im Trauerfall. Weil der Tod keine Freizeit kennt, sind er und seine Kollegen 24 Stunden am Tag für Sie erreichbar. Rufen Sie ihn an – er kümmert sich telefonisch und persönlich um Ihre Anliegen.

grazerbestattung.at



Auszeichnung
des Landes

GRAZ
BESTATTUNG

fordgaberszik

Graz, Fabriksgasse 15
(beim City-Park) ☎ 71 01 71
www.ford-gaberszik.at

Besser ankommen



**VW Handel
Audi Technik-Servicecenter**

Karlauergürtel 20, 8025 Graz
Telefon 0316/715055-0
Fax 0316/715055-34
www.autohaus-pugl.at

Auf jeden Fall persönlicher!

Ristorante Due Amici
Italienische Spezialitäten

☎ täglich von 11:00-23:00 Uhr, ☎ 0316/71530411

IJD Elektrotechnik

IJD Elektrotechnik GmbH
8020 Graz, Karlauergürtel 1
Mobil: 0699 109 60 924
Tel / Fax: 0316 21 39 39
Email: office@ijdservice.at
www.ijdservice.at

**ELEKTROINSTALLATIONEN - HANDEL
ANLAGENÜBERPRÜFUNGEN - EDV
KOMMUNIKATION - SAT u. Kabel TV
24h NOTDIENST - ALARMSYSTEME**

FÜR EINEN WÜRDEVOLLEN ABSCHIED



 **BESTATTUNG
WOLF**
GRAZ

Im Trauerfall sind wir 24 h
täglich für Sie erreichbar.

 **0316 / 26 66 66**

ZENTRALFRIEDHOF
Beate Stowasser
0316 / 26 66 66 10
Triester Straße 164

ST. PETER
DI (FH) Florian Wolf
0316 / 42 55 42
St. Peter Hauptstraße 61

www.bestattung-wolf.com

WIR MACHT'S MÖGLICH.




**RAIFFEISEN WÜNSCHT
FROHE FESTTAGE
UND EIN GLÜCKLICHES
NEUES JAHR.**

MANKO
GRABPFLEGE

Ihre Friedhofsgärtnerei



Manfred Koller
Geschäftsführer


**DAUERGRABPFLEGE
EINZELBEPFLANZUNGEN
GRABGESTALTUNG
GESTECKE / STRÄUSSE
KERZEN / GRABLICHTER**



MMSt. Franz Frühwirth
Gärtnmeister

Gerne erstellen wir Ihnen unverbindlich
Ihr individuelles Angebot für die Friedhöfe:
St. Peter Stadtfriedhof – Evangelischer Friedhof St. Peter –
Kalvarienbergfriedhof – Steinfeldfriedhof

MANKO GRABPFLEGE, Annenstraße 57, 8020 Graz
Tel.: 0664 / 732 35 148 und 0664 / 865 90 29
grabpflege@manko.at

Termine und Gottesdienstzeiten

St. Andrä

Dezember

- 02 Do 06:00 Rorate
05 So 10:15 Hl. Messe mit Nikolausbesuch, Familiengottesdienst
08 Mi 10:15 Hl. Messe, Hochfest Maria Empfängnis
09 Do 06:00 Rorate
12 Do 10:15 Hl. Messe, 3. Adventssonntag
16 Do 06:00 Rorate
19 So 10:15 Hl. Messe, 4. Adventssonntag
23 Do 06:00 Rorate
24 Fr 15:00-17:00 Kinderkrippenweg
22:00 Christmette, internationaler Gottesdienst
25 Sa 10:15 Hl. Messe, Christtag, Hochfest der Geburt des Herrn
26 So 10:15 Hl. Messe, Fest der Hl. Familie
31 Fr 16:00 Silvester, Jahresschlussgottesdienst mit Bischof Krautwaschl im Dom, keine hl. Messe in St. Andrä und Karlau

Jänner

- 01 Sa 18:00 Hl. Messe in St. Lukas für den Pfarrverband, Hochfest der Gottesmutter Maria, keine Messe in St. Andrä und Karlau
02 So 10:15 Hl. Messe
03 Mo - 05 Mi Sternsingen
06 Do 10:15 Hl. Messe mit den Sternsängern, internationaler Gottesdienst
11 Di 19:00 Pfarrgemeinderatssitzung
19 Mi 19:00 Ökumenischer Gottesdienst in St. Lukas, keine hl. Messe in St. Andrä
25 Di 16:30 Besuch der Moschee mit den FirmkandidatInnen und interessierten Erwachsenen

Februar

- 27 So 10:15 Hl. Messe, internationaler Gottesdienst

Regelmäßige Gottesdienstzeiten

- Montags: 17:55 Rosenkranzgebet
18:30 Hl. Messe
Mittwochs: 18:30 Hl. Messe
Freitags: 17:55 Rosenkranzgebet
18:30 Hl. Messe
Samstags: 17:00 Anbetung der afrikanischen Gemeinde (englisch)
18:30 Hl. Messe d. ruandesisch. Gemeinde (1. Sa i. Monat)
Sonntags: 10:15 Pfarrgottesdienst
12:00 Hl. Messe der afrikanischen Gemeinde (englisch)
16:00 Hl. Messe der spanischsprachigen Gemeinde
Mo-Fr: 08:00-18:00 Anbetung in der Dominikuskapelle

St. Lukas

Jänner

- 01 Sa 18:00 Hl. Messe für den Pfarrverband, Hochfest der Gottesmutter Maria
19 Mi 19:00 Ökumenischer Gottesdienst

Regelmäßige Gottesdienstzeiten

- Samstags: 18:00 Hl. Messe

Karlau

Dezember

- 05 So 09:00 Hl. Messe, 2. Adventssonntag
07 Di 06:00 Rorate (keine hl. Messe um 8:00)
08 Mi 09:00 Hl. Messe, Hochfest Maria Empfängnis
12:00 - 13:00 Anbetung
12 So 09:00 Hl. Messe, 3. Adventssonntag, musikalisch gestaltet von Familie Schneider
14 Di 06:00 Rorate (keine hl. Messe um 8:00)
16 Do 17:00 Abend der Barmherzigkeit mit Beichtgelegenheit
18:30 Hl. Messe
19 So 09:00 Hl. Messe, 4. Adventssonntag
21 Di 06:00 Rorate (keine hl. Messe um 8:00)
24 Fr 15:00 - 17:00 Kinderkrippenweg in St. Andrä
22:00 Christmette, musikalisch gestaltet von der Jugendband
25 Sa 09:00 Hl. Messe, Christtag, Hochfest der Geburt des Herrn, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor
26 So 09:00 Hl. Messe, Fest der Hl. Familie
31 Fr 16:00 Silvester, Jahresschlussgottesdienst mit Bischof Krautwaschl im Dom, keine hl. Messe in St. Andrä und Karlau

Jänner

- 01 Sa 18:00 Hl. Messe in St. Lukas für den Pfarrverband, Hochfest der Gottesmutter Maria, keine Messe in St. Andrä und Karlau
02 So 09:00 Hl. Messe
03 Mo - 05 Mi Sternsingen
06 Do 09:00 Hl. Messe mit den Sternsängern
20 Do 19:30 Pfarrgemeinderatssitzung
30 So 09:00 Hl. Messe, musikalisch gestaltet von der Jugendband

Februar

- 27 So 09:00 Hl. Messe, musikalisch gestaltet von der Jugendband

Regelmäßige Gottesdienstzeiten

- Montags: 18:30 Hl. Messe
Dienstags: 08:00 Hl. Messe
08:30 Anbetung
Donnerstags: 17:30 Anbetung
18:30 Hl. Messe
Sonntags: 09:00 Pfarrgottesdienst

Welsche Kirche

Regelmäßige Gottesdienstzeiten

- Dienstags: 17:45 Anbetung, 18:30 Hl. Messe



Corona-Letztinfo zu Terminen

Aufgrund der Pandemie und den sich stets ändernden Schutzmaßnahmen kann es bei den Terminen zu Verschiebungen und Absagen kommen. Letztinfos bekommen Sie immer auf der Pfarrhomepage oder durch Anruf im Pfarrbüro.

Impressum

Medieninhaber: Pfarrverband St. Andrä & Karlau, Kernstockgasse 9, 8020 Graz, Verlagsort: Graz, Druck: Dorrong, Graz, Für den Inhalt verantwortlich: Provisor Alois Kölbl, Fotos: St. Andrä & Karlau, Alois Kölbl, Nicola Werbanschtz, Karl Paar, Gerd Neuhold, Alena Matejickova, Waltraud Hamah Said, Titelfoto: Alois Kölbl, Gestaltung: Moritz Bogensperger